



Entwicklungen in der europäischen Fusionskontrolle 2012 - 2014

Dr. Bernd Langeheine
Stellvertretender Generaldirektor
GD Wettbewerb

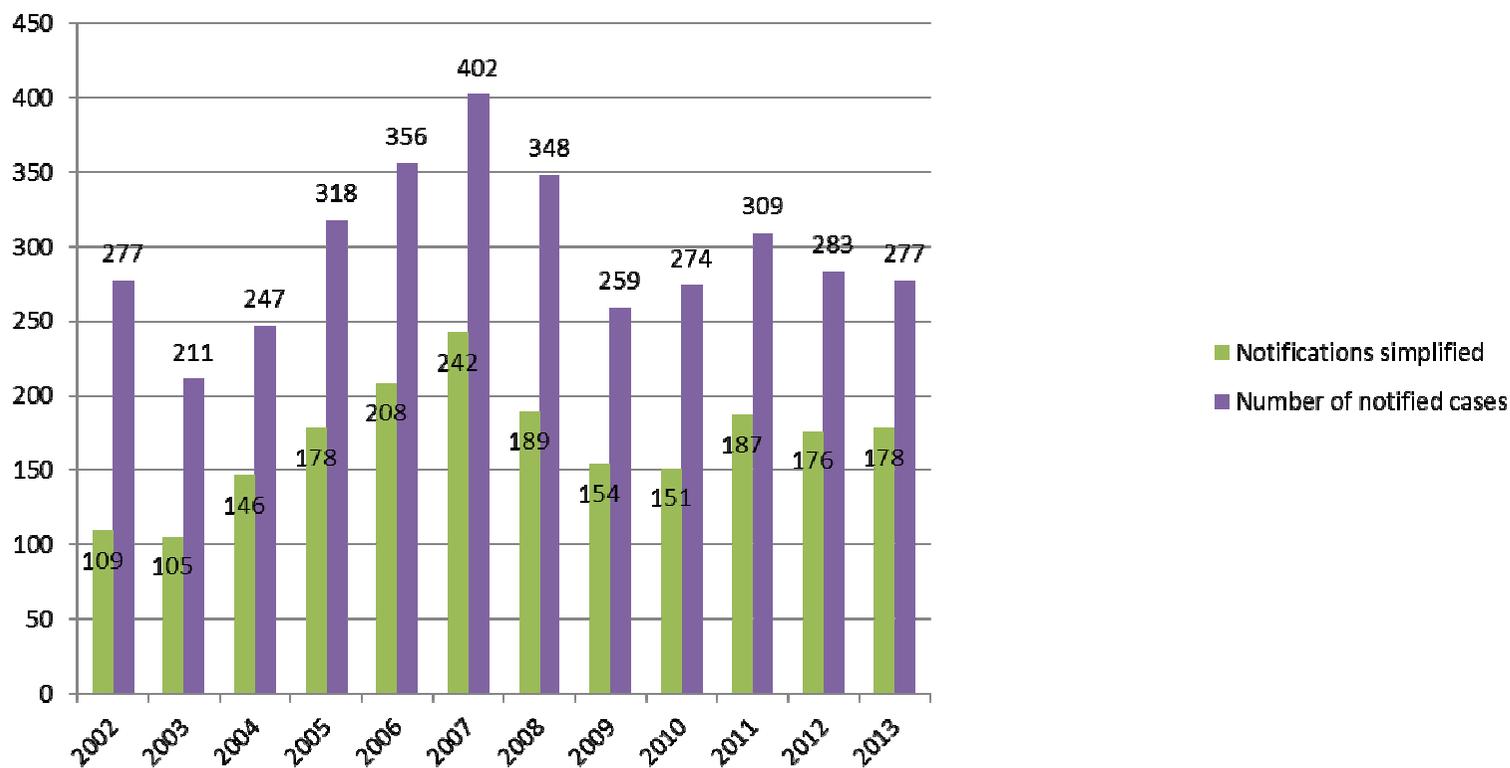
Studienvereinigung Kartellrecht
Brüssel, 4. April 2014

Wettbewerb

Inhalt

1. Verfahren
 1. Statistik
 2. Verweisungen
 3. Änderungen im vereinfachten Verfahren
2. Entscheidungspraxis
 1. Ökonomische Analysen
 2. Effizienzen
 3. Zusagen
 4. High-tech Fälle
3. Ausblick
 1. Weißbuch
 2. Herausforderungen der nächsten Jahre

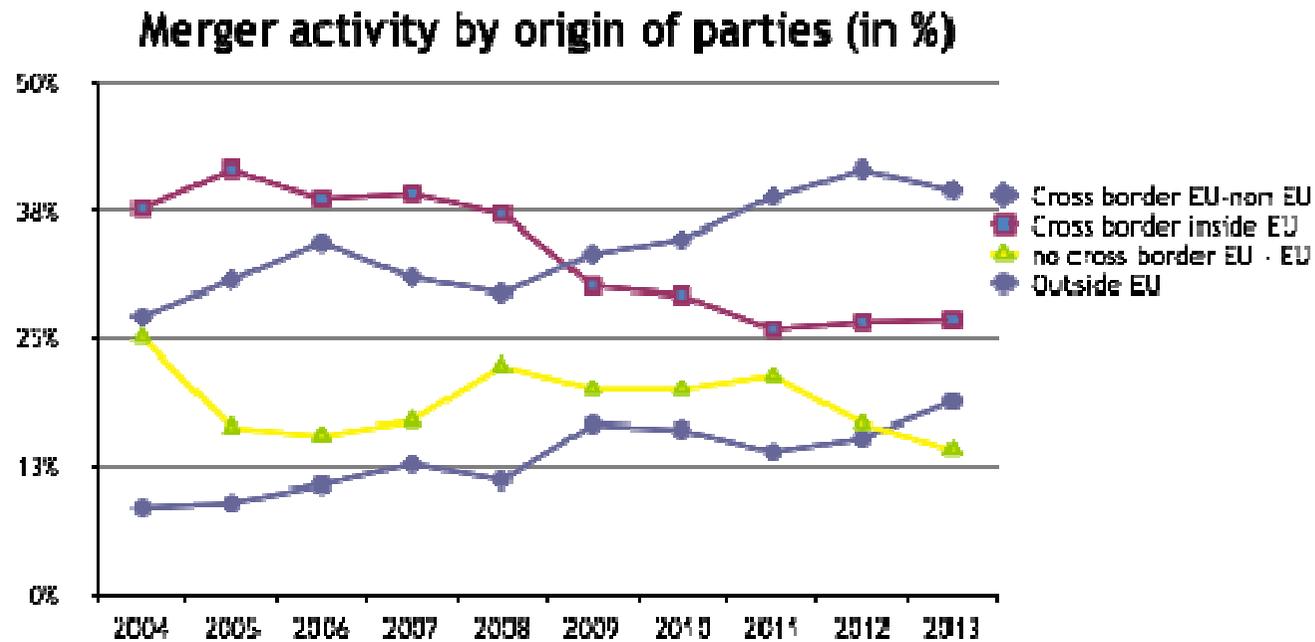
Zahl der angemeldeten Zusammenschlüsse



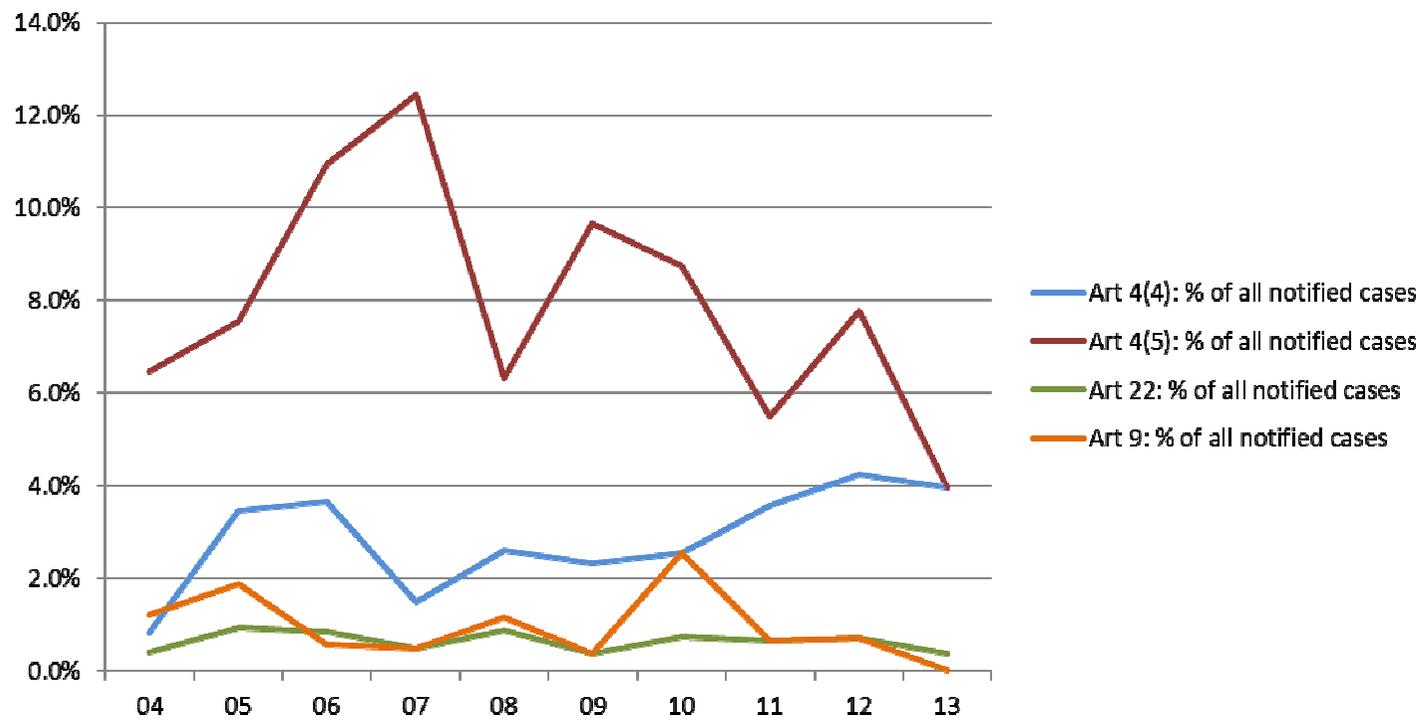
Vereinfachung des Verfahrens

1. Ausweitung des vereinfachten Verfahrens
 - Höhere Marktanteilsschwellen: bis zu 20% Marktanteil bei horizontalen und 30% bei vertikalen Beziehungen
 - Neue Kategorie für kleine Marktanteilszuwächse
 - Extra-EEA Joint Ventures: minimale Anforderungen an die Anmeldung
→ erwarteter Anstieg der Fälle im vereinfachten Verfahren von 60% auf ca. 70%
2. Deutliche Verringerung der Informationsanforderungen
Vereinfachung der Formulare: Form CO, Form RS, Short Form
3. Beschleunigung der Pränotifizierung
 - Zum Teil entbehrlich – "super-simplified procedure"
 - Vermehrter Gebrauch von "waivers"

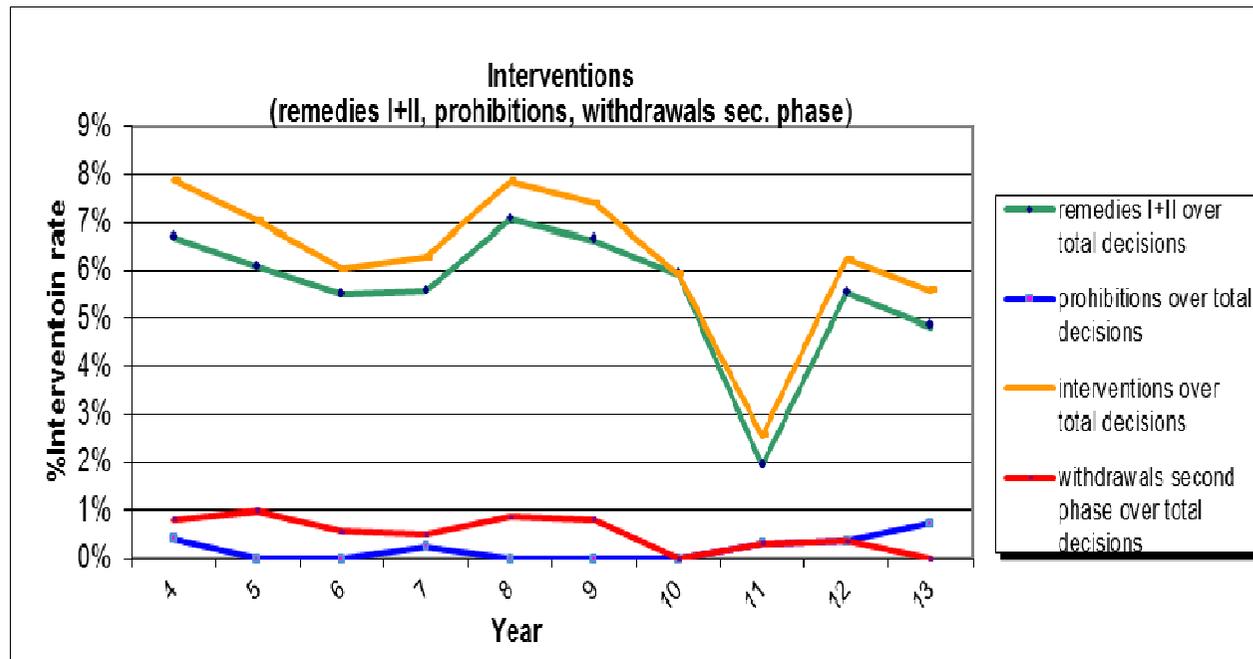
Fälle nach Herkunft/Sitz der Parteien



Verweisungsverfahren



Interventionsrate (in % aller Anmeldungen)





Entscheidungspraxis



Ökonomische Analysen

Ökonomische Analysen

- Voraussetzungen
 - Verfügbare Zeit → meist Phase II Verfahren
 - Parteivortrag oder auf eigene Initiative hin (letzteres z.B. in Universal/EMI, Hutchison 3G Austria/Orange, Unilever/SaraLee)
 - Relevante Ereignisse in der Vergangenheit
 - Verfügbarkeit guter Daten
- Verschiedene quantitative Methoden, z.B.:
 - UPP (Unilever/SaraLee, Hutchinson 3G Austria/ Orange Austria)
 - Preiskonzentrationsanalyse (UPS/TNT, Ryanair/AerLingus III)
 - Demand estimation (Unilever/Saralee)
 - Regressionanalyse (Universal/EMI)
 - Preiskorrelationsanalyse zum Zweck der Marktabgrenzung (Ryanair/AerLingus III, Marine Harvest/Morpol)



Ökonomische Analysen

- Frühzeitige Zusammenarbeit erforderlich, schon in Pränotifizierung, siehe auch neue Form CO
- Ökonomische Datenräume
- Komplementarität von ökonomische und qualitative Analysen

Effizienzen

Behandlungen von Effizienzen

- Drei kumulative Kriterien:
 - Nachprüfbar
 - Fusionspezifisch
 - Zum Vorteil der Verbraucher ("pass-on")
- Beweislast liegt bei den Parteien
- Anwendungsfälle:
 - Deutsche Börse/NYSE: erster horizontaler Fall in dem Effizienzen anerkannt, aber nicht in der geltenden gemachten Höhe

Behandlungen von Effizienzen

Anwendungsfälle:

- UPS/TNT: Freigabe von Märkten aufgrund anerkannter Effizienzen (Kosteneinsparung durch Zusammenlegung der Luftfrachtnetze)
- Nynas/Shell: Effizienzen im Rahmen des counterfactuals (Schließung der Raffinerie) geprüft:
 - Effizienzen durch geplante Kapazitätserweiterung der Raffinerie durch Nynas und Kostenersparnis durch Reduzierung von Importen
 - Transaktion u.a. aufgrund von Effizienzen freigegeben, trotz hohen Marktanteils



Zusagen

Zusagen in der Fusionskontrolle

- Vorrangiges Mittel der Intervention (Verhältnismäßigkeit)
 - Fokus auf strukturellen Zusagen, aber Effektivität als übergeordnetes Prinzip
 - Komplexe Zusagen können im Rahmen des Verfahrens analysiert werden ...
 - ... aber Parteien sind verantwortlich für rechtzeitige Unterbreitung effektiver Zusagen,
 - insbesondere bei komplexen Zusagen, deren Effektivität von der Identität des Erwerbers abhängt
- Verbotsentscheidungen, wenn keine effektiven Zusagen angeboten werden
- Zahlreiche Fälle, die mit komplexen Zusagen genehmigt wurden

Verbotsentscheidungen (1)

1. UPS/TNT :

- Wenige potentielle Käufer, aber Identität des Käufers entscheidend für Effektivität der Zusagen:
 - Erhebliche Zweifel, dass Nicht-Integratoren veräußerte Geschäfte für den Intra-EEA Expressmarkt nutzen würden
 - Zusagen betreffen nur manche Mitgliedstaaten: Aufgrund der Netzwerkeffekte muss der Käufer jedoch auch über ein Netzwerk in den Lieferländern verfügen
- Notwendigkeit von *up-front buyer* oder *fix-it-first Lösung* zur Beseitigung der Unsicherheiten

Verbotsentscheidungen (2)

2. Ryanair/Aer Lingus III (2013)

- Letztes Zusagenangebot ("fix it first"):
 - Veräußerung des Geschäfts von Aer Lingus auf 43 Routen an Flybe
 - Abtretung von Start- und Landeslots an Londoner Flughäfen an IAG/British Airways
 - Vertragliche Verpflichtung für Flybe und IAG, fragliche Routen mindestens 3 Jahre im Wettbewerb zu Ryanair zu bedienen
- Bewertung der Zusagen
 - Flybe: fehlende Eignung und Anreiz, dauerhaft Wettbewerbsdruck auszuüben
 - IAB/BA: anderes Geschäftsmodell, wenig Anreiz, die betreffenden Strecken nach den vereinbarten drei Jahren weiter zu bedienen.



Freigabe mit komplexen Zusagen in anderen Fällen

- Syniverse/Mach (2013): Veräußerung bestimmter Datenclearing Roaming Dienste im EWR: Carve-out mit up-front buyer Klausel
- Munksjö/Ahlstrom (2013): Reverse carve-out einer Papierfabrik, JV für Infrastruktur (Elektrizität, Wasser, Abwasser, etc)
- Crane/MEI (2013): Carve-out mit up-front buyer Klausel
- Baxter/Gambro (2013): Carve-out/ Übertragung von Verträgen mit up-front buyer Klausel
- Thermo Fischer/Life Technologies (2013): Standard divestiture und carve-out
- Südzucker/ED&F MAN (2012)
 - Vertragsrechtsfragen entscheidend für Umsetzbarkeit der Veräußerung: Übertragung der Belieferungsverträge mit Rohzucker



Hi-Tech Fälle

Microsoft/Skype (2011)

- Skype: Anbieter für Internet-Telefonie/
Videokommunikation
- Freigabe in Phase I:
 - Unilaterale Effekte im Endkundensegment:
 - Hohe Marktanteile, aber Alternativen zu Skype vorhanden:
Googletalk, Facetime, Viber, diese ebenso wie Skype kostenlos
 - Begrenzte Netzwerkeffekte: Kunden telefonieren typischerweise
nur mit wenigen anderen Teilnehmern → Migration zu
Wettbewerber einfach und Preiserhöhung würde zu Wechsel
führen
 - Konglomerate Effekte im Geschäftskundensegment
 - Abschottungseffekte zu unsicher: Interoperabilität zwischen
Skype und Microsoft's Geschäftskundensoftware Lync nicht
absehbar



Microsoft/Skype - Nichtigkeitsklage durch Cisco und Messagenet (T-79/12)

- Gericht bestätigt Entscheidung
- Horizontale Effekte: *"It follows that the very high market shares and very high degree of concentration on the narrow market, to which the Commission referred merely as a basis for its analysis, are not indicative of a degree of market power which would enable the new entity to significantly impede effective competition in the internal market."*
- Konglomerate Effekte: *"... the market foreclosure effects of which the applicants complain are too uncertain to be considered a direct and immediate effect of the concentration."*
- Identischer Beweislast- und Prüfungsstandard in Phase I und Phase II:
 - Kommission muss "überwiegende Wahrscheinlichkeit" darlegen

Google/Motorola Mobility (2012)

- Google's Android: populärstes Betriebssystem für smartphones and tablets
- Motorola Mobility: Inhaber von "standard-essenziellen" Patenten für bestimmte Mobilfunkstandards wie 3G/4G
- Freigabe in Phase I
 - Keine Anreize für Google, die Nutzung von Android auf Motorola smartphones/ tablets zu beschränken
 - Erwerb der standard-essenzielle Patente geben Google keinen merger-spezifischen Vorteil;
 - Mögliche kartellrechtliche Probleme hinsichtlich des Zugangs zu standard-essenziellen Patenten können über Artikel 102 TFEU behandelt werden

M-commerce JV: Telefonica/ Vodafone / Everything Everywhere / JV (2012)

- JV der vier größten Mobilfunkanbieter in UK, mit dem Ziel eine neue Plattform für mobile Geldbörsen ("mobile wallets") zu schaffen
- Abschottungseffekte für andere Marktteilnehmer, die auf Zugang zu der Plattform angewiesen sind?
- Freigabe in Phase II
Alternativen (Google, Apple) vorhanden, die keine sensiblen Daten auf der SIM-Karte speichern und somit nicht auf die Plattform des JVs angewiesen sind
→ keine Abschottungseffekte

ARM/Giesecke & Devrient/Gemalto/JV (2012)

- G&D und Gemalto: Anbieter von Sicherheitslösungen, u.a. "Trusted Execution Environments" für Smartphones, Tablets
- ARM: Anbieter von Chip-Hardware (vorgelagerter Markt), dort hoher Marktanteil, kontrolliert Schnittstelle von Hardware und Software
- JV: Entwicklung von verbesserter Sicherheitsdienste für mobile Zahlungsanwendungen
- Pre-merger: Interface and Interoperabilität von ARMs Hardware frei zugänglich auch für andere Anbieter von "Trusted Execution Environments"
- Jetzt Abschottungseffekte?
- Freigabe in Phase I mit Zusagen:
Sicherstellung der Interoperabilität der Schnittstelle



Überlegungen zur Weiterentwicklung der EU-Fusionskontrolle

Weißbuch

- Vielzahl von Reaktionen zum Konsultationspapier vom Sommer 2013
- Erscheinen des Weißbuchs bis zum Herbst 2014
- Inhalt :
 1. Erwerb von Minderheitsbeteiligungen
 - Gezielte Kompetenz für problematische Fälle (Beteiligungen zwischen Wettbewerbern/Unternehmen auf vor-/nachgelagerten Märkten; Beteiligungen, welche bestimmte Rechte vermitteln)
 - lediglich Anzeigepflicht mit reduzierten Informationsanforderungen
 - Stand-still Verpflichtung?
 - Aufgreif-Ermessen der Kommission

Weißbuch

2. Verbesserungen des Verweisungssystems:

- Artikel 4(5)
 - Wegfall der Form RS, direkte Anmeldung bei der Kommission
 - Vetorecht für Mitgliedstaaten, keine Änderung der Kompetenzverteilung
- Artikel 22
 - Verwirklichung des Prinzips der am besten geeigneten Wettbewerbsbehörde und des "one-stop-shop"-Prinzips
 - Wenn Kommission zuständig, dann für gesamten Binnenmarkt



Ausblick

- Wachsende Relevanz der ökonomischen Analyse bei der Beurteilung von Zusammenschlüssen
- Zusagen als Hauptinterventionsmittel der Kommission
- Mögliche weitergehende Reformen: Konvergenz und Kooperation



Vielen Dank !

Die vertretenen Standpunkte geben die Ansichten des Referenten wieder und stellen nicht den offiziellen Standpunkt der Europäischen Kommission dar.